

Das kreisende Licht

ROMAN VON HANNS HEIDSIECK

12) Man unterhält sich noch eine Weile über das große Ereignis. Knut teilt dem Vater mit, daß er wahrscheinlich mit einer Privatjacht zum Turm kommen werde. Ein reicher Engländer habe ihn eingeladen. Der Alte strahlt. «Dann will ich gleich runtergehen,» sagt er, «der Mutter die freudige Botschaft bringen.»

«Ja, deswegen rief ich an. Kann möglicherweise übermorgen schon bei euch sein.»

Inzwischen ist Erik zum Felsen hinabgestiegen. Er geht rastlos auf der kleinen Mole auf und ab. Seine Gedanken arbeiten fieberhaft; sie drohen ihm das Hirn zu sprengen.

Was hatte Knut gesagt? Gerade das Gegenteil von dem, was er vermutet hatte? Wieder war es kein abgekartetes Spiel, daß Gösta nach London fuhr? Knut hatte davon gehört, daß sie dort sei. Dann war sie ohne sein Wissen gefahren. Nur aus sportlicher Begeisterung?

«Wenn es möglich ist, gehe ich ihr aus dem Wege!» Diese Worte des Bruders sind ihm noch rätselhafter. Hatten sie sich gezankt? Und trotzdem fuhr sie hinüber? Wie reimte sich das zusammen?

Ratlos blickt er hinaus auf die See, als müsse von dorthier die Lösung kommen. Ein matter Dunst liegt über dem Wasser. Am Horizont ballen sich Wolken zusammen. Es wird ein Gewitter geben.

Als er zur Wohnung hinaufkommt, erfährt er, daß Knut dem Vater seinen Besuch angesagt hat. Er wird also bald erfahren, was los ist. Bis dahin wird er sich weiter mit seinen Zweifeln abquälen müssen.

Gösta saß während des Fußballspiels eingekeilt in der Menge, auf einer der obersten Reihen. Sie befand sich demgemäß so weit ab, daß sie das Spiel nur mit Hilfe des Feldstechers richtig beobachten konnte.

Ihr Blick war mehr auf Knut, als auf die Spieler gerichtet. Hoch emporgereckt stand seine Hünengestalt. In seinem wettergebräunten Gesicht schienen alle Muskeln zu bebren. Man konnte an seinen Mienen den Kampf verfolgen. Manchmal blickte er ernst, gespannt, während sich seine knochigen Finger zusammenkrampften. Manchmal wieder hellten sich seine Züge auf. Dann zeigte er sein verschmitztes, tiefgründiges Lächeln, und seine schönen Zähne kamen zum Vorschein.

Als endlich die Riesenmenge die Siegermannschaft jubelnd begrüßte, rief sie am lautesten mit, und klatschte wie wild in die Hände.

Endlich versuchte sie, sich durch die Menge nach unten zu drängen. Sie wollte Knut doch begrüßen, sie mußte ihm ihre Freude zum Ausdruck bringen.

Aber so viel sie auch drängte, bat, rücksichtslos um sich stieß, es gelang ihr kaum, vorwärts zu kommen. Manchmal

wurde sie von dem Menschenstrom wieder ein ganzes Stück mit zurückgerissen.

Als sie, völlig erschöpft, endlich ihr Ziel doch erreicht hat, ist Knut schon davongefahren. Ein bitteres Wehgefühl schnürt ihr das Herz ab. Sie blickt sich verloren um und starrt in fremde Gesichter.

Plötzlich legt sich ihr eine Hand auf die Schulter. Es ist Engelbrecht.

«Fräulein Götting, wo stecken Sie denn? Ah, Sie sehen so blaß aus, ist Ihnen nicht gut?»

«Mir ist ganz miserabel zumute. Herr Engelbrecht. Diese Menschenmauern, ich bin ganz schwach.»

«Kommen Sie, kommen Sie! Unser Wagen wartet. Fahren wir nach dem Hotel zurück. Jetzt muß man baden. Der Staub hier,» er hüstelt, «es legt sich direkt auf die Lunge.»

«Haben Sie Knut, Verzeihung, ich meine: Herrn Larsen gesprochen?»

«Natürlich. Er ist begeistert. Am Mikrophon hat Herr Frick auch noch einige Worte zum Besten gegeben.»

«Sagten Sie, daß ich hier bin?»

«Ich... Herrn Larsen... daß Sie...? Mein Gott, es war eine solche Hast, ich bin knapp dazu gekommen, ein paar Aufnahmen zu machen.» Er schwenkte verlegen den kleinen Photoapparat in der Hand.

«Er weiß also nicht...?»

«Kaum. Wenn er Sie nicht gesehen hat!»

«Wo kann man ihn treffen?»

Sie schreiten dem Wagen zu. Er ist ihr beim Einsteigen behilflich.

«Oh, das ist schwer zu sagen. Man wird jetzt feiern. Es ist ja klar: nun reißen sich alle um ihn. Wer weiß, wo er zuerst hinfährt.»

«Sie haben ihn nicht gefragt, wo er wohnt?»

«Tut mir leid; ich konnte kaum drei Worte wechseln mit ihm. Sie können sich

denken, wie er den Kopf voll hatte. AutoGRAMMSAMMLER bestürmten ihn.»

Es ist, als renne sie gegen Wände an. Sie möchte verzweifeln. Hatte es einen Zweck, hier noch nach ihm zu suchen?

Sie ruft trotzdem gegen Abend noch einmal im englischen Klubhaus an. Knut ist nicht da. Man kann auch nicht sagen, wo er zu treffen wäre.

Sie stampft mit dem Fuß auf. Ist wütend. «Geben Sie mir meine Rechnung!» sagt sie barsch zum Portier.

Die Rechnung ist fertig. Sie zahlt. Wo ist Engelbrecht?

Im Schreibzimmer sitzt er. Eifrig tippt er auf der Maschine. Sie stellt sich neben ihn.

«Ich möchte heute noch abreisen. Geht das?» fragt sie ihn. Er schaut sie geistesabwesend an. Seine Gedanken waren wo anders und mußten erst zurückgeholt werden.

«Abreisen? Oh, noch nicht! Jedenfalls muß ich erst meine Berichte schreiben. Bleiben Sie ruhig bis morgen, Fräulein. Es kommt auf einen Tag doch nicht an. Haben Sie überdies Glück, treffen Sie auch noch mit Larsen zusammen.»

Ihre braunen Augen ruhen mit einem fragenden Blick auf ihm. Die stark geschwungenen Brauen zittern.

«Meinen Sie? Wenn ich das wüßte! Aber es ist nur ein schwacher Trost. Hier scheint sich alles gegen mich verschworen zu haben. Was soll man machen?»

«Bleiben Sie noch. Sie können nachts doch nicht mehr fahren.»

Ein Boy kommt. «Herr Engelbrecht?»

«Bitte!»

«Sie werden am Telefon gewünscht.» Der Sportlehrer erhebt sich, nickt Gösta zu. «Bitte, entschuldigen Sie!» Sie bleibt ratlos stehen.

Engelbrecht nimmt den Hörer und meldet sich.

«Hier ist Larsen. Hoho, Engelbrecht! Hören Sie, ist Fräulein Götting noch da?»

«Ja, ich... sie scheint ganz verzweifelt... wollte Sie gerne sehen. Jetzt will sie reisen.»

«Reden Sie zu, Engelbrecht, sagen Sie nicht, daß ich hier am Apparat war. Hören Sie? Kommen Sie heute Abend noch zu mir ins Hotel. Es gibt eine Extrafahrt. Sie müssen dabei sein. Näheres mündlich. Also abgemacht.»

»Herr Larsen, hallo, Herr Larsen...! Die Leitung ist tot. Langsam geht Engelbrecht in das Schreibzimmer zurück. Gösta tritt auf ihn zu.

«Nun, was Wichtiges?»

«Ja, ich soll heute Abend noch zu einer Besprechung kommen.»

«Oh, schade. Dann bin ich ja doch allein! Am besten fahre ich also ab.»

«Wenn Sie meinen.»

«Kurz vor Mitternacht fährt noch ein guter Zug. Dann kann ich morgen früh schon zu Hause sein.»

ERWECKET DIE GALLE EURER LEBER —

ohne Kalomel — und ihr werdet morgens
froh und munter aus dem Bett springen

Die Leber muss jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abfuhrmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die **KLEINEN CARTERS PILLEN** für die **LEBER** vermögen die Galle zum freien Abfluss zu bewegen und Sie in Form zu setzen. Vegetalisch, milde, erstaunlich gallenfördernd. **Verlangt** die kleinen Carters Pillen.: In allen Apotheken: Fr. 12.50.